

München IX_{12} , Wärsingmarkt 76

2. Okt. 1897

Meinester Herr Professor!

Meinen wärmsten Dank für Ihre große Güte u. den
 inselstündigen Brief. Ich kann mich aber nicht sofort an die Ar-
 beit machen, wie ich ganz möchte, sondern erst in 2-3
 Wochen, da ich in einer größeren Arbeit ~~am~~ stande, die
 zu lösen ich aus mehr als finem Grunde verpflichtet
 bin. Die funde Nov. ist ja - wenn ich nicht irr - der Ter-
 min zur Ablieferung des Msere sprachen gesetzt, u.
 bis dahin bin ich gewiß festig. Das Thema ist ja sehr

früher, n. wenn es mir gelingt, es so anzuführen, wie
es müsste, kann ganz was Nützes ausfahren. Ich werde
auch mich so knapp als möglich fassen.

Ad Warteneq - wenn Sie wissen, wie ^{nicht} fortw.
die Stadt ist! ^{würden} ~~Sie~~ ^{ausfallen} ^{billigen} Sie Gl. ^{wohl} ~~hoffen~~ ^{at-}
Ich verzweifeln Sie die Reform mit Verzweifeln! Sie unter
nicht natürlich!

Beiträger zum Dieb kann ich Ihnen deswegen nicht
empfehlen, weil ich nicht weiß, was vorläufig eingeleitet
wird. n. ungenügend zurückzuführen haben. Auf Gl. (a)



ist seit Monaten nicht mehr; zuletzt in Baden, jetzt
als das Gültig. Sept. u. Okt. In dieser Woche sollte ich
wichtig den Artikel darüber machen zu können.

Nochmals Dank für Ihre Güte u. freundliche Ge-
meinung.

Ihr

ganz ergebener

M. Necker

Siehe Sie an Dr. Rich. Fellner geschickt, die Dramatiker
des Deutschen Volkst. ? Jüdische Spezialist. Mein Sie
wollen Sie ist die Vermittler. Ich halte es aus mehreren, guten

liberalpolitischen Motiven für passiv, fallun-
würdig anzusehen. Je sehr natürlich anzusehen war
der ganzen — mindertägigen — Oligarchie der
Miner Staatsverwaltung da u. liest das in
seinem Ort für Wien nicht mind. Ist auch ge-
wöhnlich ein netter Mann; man muß ihn jedoch
zusehen!

(Wegsehen Sie die formloseit dieses Briefs nicht
aus der Arbeit, bitte!)